

Institutionelle Voraussetzungen und Varianten des Kapitalismus: Gewerkschaften und Irreguläre Migration

Dr. Torben Krings,
Abteilung Wirtschafts- und
Organisationssoziologie, JKU Linz
05.12. 2011



Irreguläre Migration

- Anstieg irregulärer Migration seit den 1970er Jahren:
 - Legale Arbeitsmigration beschränkt
 - Deregulierung von Teilen des Arbeitsmarktes
 - Veränderte Rolle von Frauen in der Arbeitswelt
 - Rückgang gewerkschaftlicher Organisation
- Irreguläre Migration: Unterscheidung zwischen irregulärer Arbeit und irregulärem Aufenthaltsstatus

Projekt „Clandestino“ Datenbank (ca. 2008)	<i>Geschätzte Anzahl irregulärer MigrantInnen</i>	<i>Geschätzte Anzahl von MigrantInnen in irregulärer Arbeit</i>
Deutschland	ca. 300,000	ca. 1,000,000
Österreich	ca. 35,000	ca. 100,000



Gewerkschaften und irreguläre Migration

- Gewerkschaften und irreguläre Migration: Ein besonderes “Dilemma” (Penninx/Roosblad 2000)?
- Zwei Optionen: Kontrollperspektive (“law & order”) vs. “Rechts”- und Organisierungsperspektive
- Unterschiede in gewerkschaftlichen Positionen:
 - “Rechts”- und Organisierungsperspektive stärker in den USA und Großbritannien
 - Kontrollperspektive stärker in Österreich und in Deutschland (Baugewerkschaft)
 - Aber: Neue Ansätze bei einigen deutschen Gewerkschaften



Gewerkschaften und der institutionelle Kontext

- Verschiedene “Opportunitätsstrukturen” (Frege/Kelly 2004) für Gewerkschaften in liberalen (LMW) und koordinierten Marktwirtschaften (KMW):
 - Gewerkschaften in LMW größere Emphase auf die Organisierung neuer Gruppen von ArbeitnehmerInnen
 - Gewerkschaften in KMW größere Emphase auf “traditionelle” Ressourcen wie Sozialpartnerschaft, Kollektivverhandlungen und Betriebsräte



Gewerkschaften und Kollektivverträge (ICTWSS Datenbank)

	<i>Gewerkschaftlicher Organisierungsgrad (%)</i>		<i>Deckung von Kollektivverträgen (%)</i>	
	1970	2008	1970	2008
Deutschland	32	19	78	63
Österreich	63	29	95	99
Großbritannien	45	28	68	34
USA	27	12	30	14



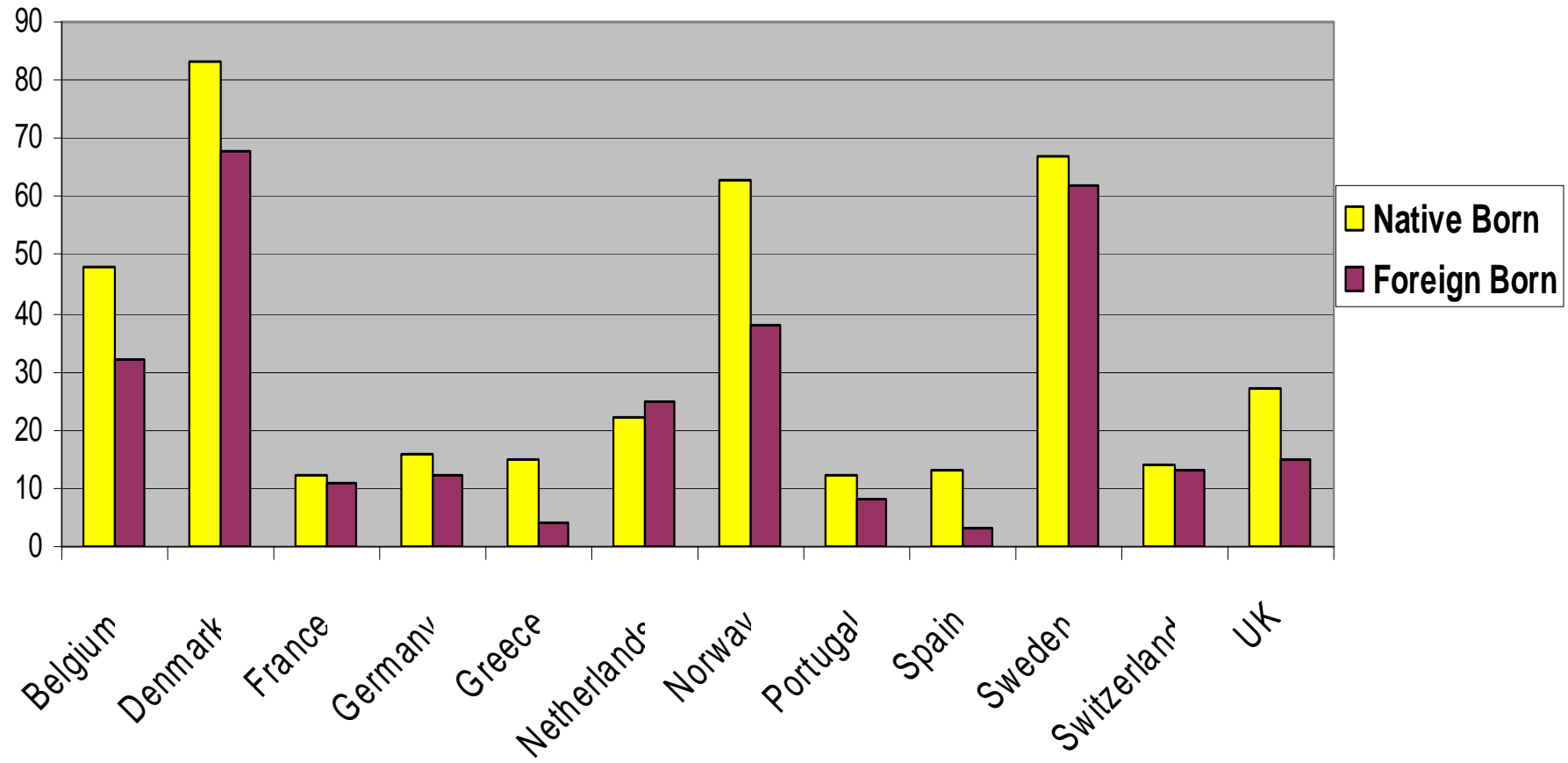
Gewerkschaften und Migration

We want to organise as many people as we can within the workplace ... We don't have some sort of constitutional position like in Austria where free collective bargaining is written in their constitution. We don't have any great privileges that you could find in some other European countries. Power comes from size and unity and obviously we don't achieve things through legislative rights but through free collective and voluntary bargaining. And it is very hard then to sit down with an employer and bargain effectively if you only have ten percent of his workforce.

(Interview, Trades Union Congress, 2006)

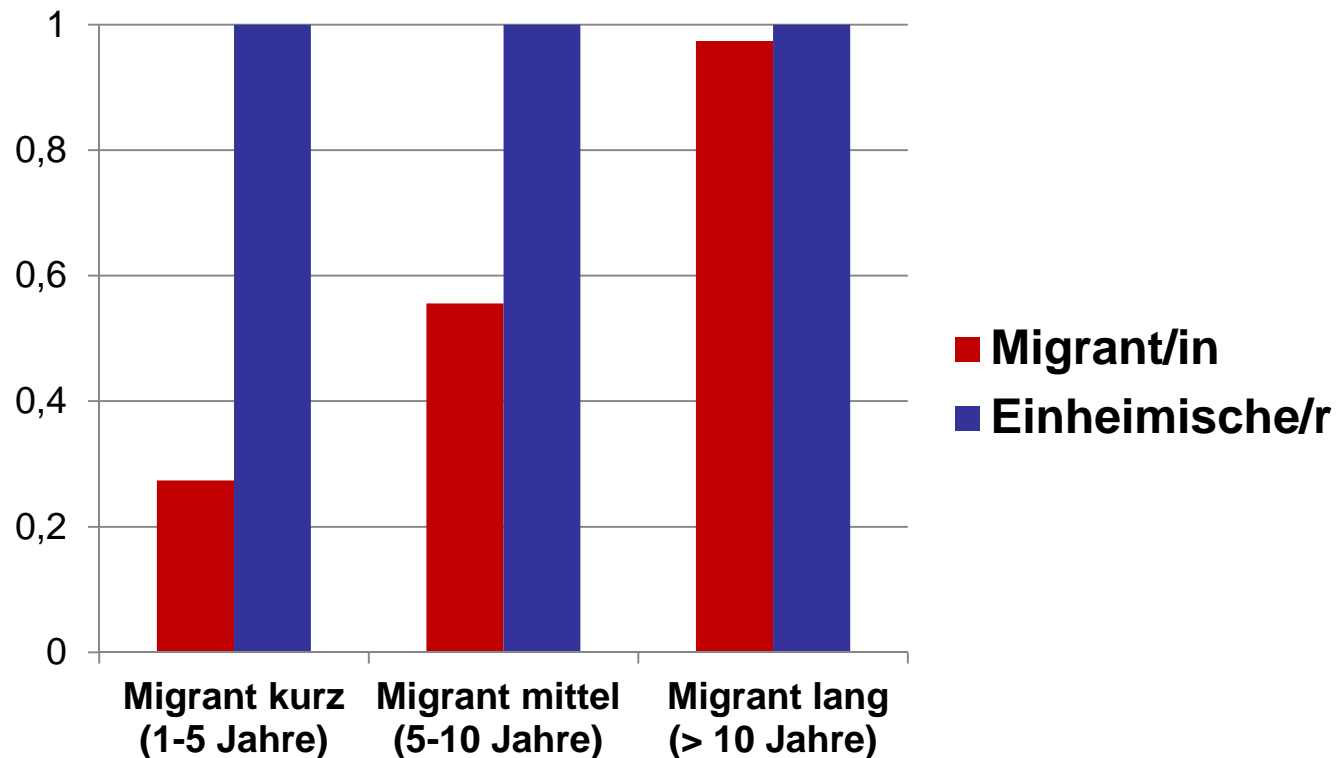


Net Trade Union Density 2008 (in %) (European Social Survey)



It's a question of time...

- Wahrscheinlichkeit v. MigrantInnen, Gewerkschaftsmitglied zu werden im Vgl. zu Einheimischen (12 Länder, ESS, 2008)



Gewerkschaften und transnationale Arbeitsmärkte

- Bei längerfristigem Aufenthalt MigrantInnen ähnliche Organisierbarkeit wie einheimische ArbeitnehmerInnen
- Aber: Kurzfristige MigrantInnen schwierig zu erreichen mit traditionellen Organisierungskonzepten
- Herausforderung an Gewerkschaften, neue Formen transnationaler Vernetzung u. Organisation zu entwickeln:
 - z.B. der Europäische Verband der Wanderarbeiter
 - z.B. der Interregionale Gewerkschaftsrat Burgenland-Westungarn



Gewerkschaften und transnationale Arbeitsmärkte

- Irreguläre Migration ein gesellschaftliches Faktum:
 - Herausforderung für Gewerkschaften und andere Sozialpartner & Stakeholders
 - Breite gesellschaftliche Debatte über die Situation von Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus in Österreich
- Trotz nationaler Unterschiede einige Gemeinsamkeiten:
 - Gewerkschaften mehr offen für die Rechte von Minderheiten inklusive MigrantInnen
- Gewerkschaftsmitgliedschaft u. Mitarbeit in Betriebsräten ein wichtiger Beitrag zur gesellschaftlichen Integration